

Luther in Brasilien

Von Joachim Fischer

In der Lutherforschung gibt es ein ausgeprägtes Nord-Süd-Gefälle. Die *Lutherforschung* ist anscheinend ein Privileg der entwickelten, wohlhabenden Länder und Kirchen der nördlichen Hemisphäre. Auf den Lutherforschungskongressen fehlen fast ganz Vertreter aus »unterentwickelten« Ländern und Kirchen der südlichen Hemisphäre, der »dritten Welt«. Brasilien liegt zum größten Teil auf der südlichen Hemisphäre. Es wird gewöhnlich zur »dritten Welt« gerechnet, ist aber bereits im Übergang von einem »unterentwickelten« Agrarland zu einem »entwickelten« Industrieland begriffen. Ist es auch in der Lutherforschung »dritte Welt« und damit »unterentwickelt«?

Brasilien war von seiner »Entdeckung« (1500) bis 1822 portugiesische Kolonie. Das Christentum wurde ausschließlich von der römisch-katholischen kolonialen Staatskirche vertreten. Andere Konfessionen waren nicht zugelassen. Es konnte also gar keine lutherischen Gemeinden und Kirchen geben.

Die Geschichte berichtet aber von einzelnen evangelischen Christen. Unter ihnen gab es sicher auch Lutheraner. Sie hielten sich als Landsknechte, Kaufleute o.ä. vorübergehend oder für immer in Brasilien auf. Einer der bekanntesten von ihnen war der Landsknecht Hans Staden aus Homberg in Hessen. Er veröffentlichte 1557 ein Buch über seine »abenteuerlichen Erlebnisse unter den Menschenfressern der Neuen Welt«. ¹ Darin schildert er u. a., wie er sich als Gefangener der Indianer durch den Gesang von Liedern wie »Aus tiefer Not schrei ich zu dir« und »Nun bitten wir den Heiligen Geist« über die schwersten Stunden hinweggeholfen hat. In der Nähe von São Vicente (im heutigen Bundesstaat São Paulo) traf er Heliodor Hessus, den Sohn des Humanisten Eobanus Hessus, der dort als Schreiber und Zahlmeister auf einer

1 HANS STADEN: Zwei Reisen nach Brasilien: abenteuerliche Erlebnisse unter den Menschenfressern der Neuen Welt/ in die Sprache der Gegenwart übers. von Karl Fouquet. SP 1941; DERS.: Duas viagens ao Brasil: arrojadas aventuras no século XVI entre os antropófagos do Novo Mundo/ übers. von Guiomar de Carvalho Franco. SP 1942.

Zuckerrohrplantage angestellt war und in Brasilien blieb. Vermutlich haben Staden und andere Evangelische einiges über Luther und die Reformation gewußt. Aber ihrer Umgebung haben sie weder ihre Kenntnisse noch ihre (möglicherweise lutherisch geprägte) Frömmigkeit vermittelt. Jedenfalls haben sie kirchengeschichtlich keine feststellbaren Spuren hinterlassen.

1557/58 hielt sich eine kleine Gruppe von Hugenotten an der Guanabara-Bucht auf, an der wenig später Rio de Janeiro gegründet wurde. Sie waren vom Kommandanten eines französischen Kolonialunternehmens, Nicolau Durand Villegaignon, gerufen worden. Aber ein schwerer Konflikt mit dem Befehlshaber, von diesem selbst provoziert, machte ihren Versuch zunichte, eine Zufluchtsstätte für Hugenotten zu schaffen. Villegaignon ließ drei von ihnen hinrichten. Anschließend warnte er seine Mannschaft davor, sich der »Sekte der Lutheraner« (!) anzuschließen. Geblieben ist von diesem »Luthertum« nichts. Doch haben die brasilianischen Presbyterianer 1917 das Reformationsjubiläum zum Anlaß genommen, die portugiesische Übersetzung eines Berichts aus dem 16. Jahrhundert über die »Guanabara-Tragödie« zu veröffentlichen.² Gemeinden reformierter Holländer bestanden von 1630 bis 1654 im Nordosten Brasiliens.³ Diese Episode trug zur weiteren Festigung der Überzeugung bei, daß die Protestanten »Feinde des Vaterlandes« und »Feinde des Glaubens« seien. Luther hatte unter diesen Umständen im kolonialen Brasilien keine Chance.

1822 wurde Brasilien unabhängig. Es war zunächst Kaiserreich. Die römisch-katholische Kirche war weiterhin Staatskirche. Doch wurden nunmehr auch andere Bekenntnisse geduldet. Nur unterlagen sie in der öffentlichen Ausübung ihres Gottesdienstes einigen Beschränkungen. Die entsprechenden Bestimmungen der Verfassung von 1824 bildeten die gesetzliche Grundlage für die Existenz evangelischer Gemeinden und Kirchen. 1889

2 Jean CRESPIN: A tragédia de Guanabara ou: história dos protomártires do Cristianismo no Brasil (Die Guanabara-Tragödie oder Geschichte der ersten Märtyrer des Christentums in Brasilien)/ übers. von Domingos Ribeiro. RJ 1917, 1-86. Die römisch-katholischen Missionare, die schon vorher bei ihren Missionsversuchen den Märtyrertod erlitten hatten, werden in dieser Veröffentlichung offenbar nicht als wirklich christliche Märtyrer angesehen.

3 Damals war der Nordosten teilweise in holländischem Besitz (»Holländisch-Brasilien«). Dort bildete sich die »Klasse von Pernambuco«, eine Art Kirchendistrikt der Reformierten Kirche Hollands. Die portugiesische Übersetzung der Protokolle der Klassenversammlungen wurde als Anhang zu dem in der vorigen Anm. erwähnten Bericht veröffentlicht (87-155).

wurde die Republik proklamiert. Staat und Kirche wurden strikt getrennt. Formell galt das Prinzip der vollen Religionsfreiheit für alle.

Infolgedessen gibt es seit dem 19. Jahrhundert einen brasilianischen Protestantismus. Er hat im wesentlichen zwei Wurzeln: die Einwanderung von Evangelischen vor allem deutscher Herkunft und die »Bekehrung« römisch-katholischer Brasilianer zum Protestantismus durch Missionare vor allem nordamerikanischer Herkunft.⁴ Auf die Einwanderung gehen die Evangelische Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB = Igreja Evangélica de Confissão Luterana no Brasil) und die Evangelisch-lutherische Kirche Brasiliens (IELB = Igreja Evangélica Luterana do Brasil) zurück. Aus »Missions«arbeit entstanden Kongregationale, Presbyterianer, Methodisten, Baptisten, Episkopale, Pfingstler und andere protestantische Kirchen. 1980 waren von den 119 Millionen Brasilianern 106 Millionen römische Katholiken und fast 8 Millionen Protestanten, davon reichlich 900000 Lutheraner.⁵

Die evangelischen Christen haben sicher von Anfang an einige Vorstellungen von Luther gehabt. Ihr Lutherbild wurde wohl meist mündlich, in Predigt und Unterricht, vermittelt. Diese mündliche Tradition ist nicht mehr faßbar. Spätere Entwicklungen lassen jedoch einige Rückschlüsse auf das 19. Jahrhundert zu.

Zu dem kirchlichen Erbe, das die evangelischen Einwanderer mit nach Brasilien brachten, gehörten neben ihrem Lutherbild auch ihre Kirchenlieder. Es waren nicht zuletzt Luthers Lieder, durch die sie ihrem Glauben und ihrer Frömmigkeit Ausdruck gaben. Sie sangen diese zuerst lange Zeit in deutscher Sprache.⁶ Später wurden sie ins Portugiesische übersetzt.⁷ So fanden sie Eingang auch in andere evangelische Kirchen, die oft gerade den Kirchenlieder-

4 Hierher gehört auch die Verbreitung der Bibel in portugiesischer Übersetzung durch Agenten der British and Foreign Bible Society und der American Bible Society, in bescheidenem Umfang schon seit 1804, in größerem Umfang nach der Unabhängigkeit.

5 IECLB, seit 1955 auch rechtlich selbständig: rund 750000 Seelen; IELB, selbständig seit 1979/80: rund 170000 Seelen.

6 Sie benutzten zunächst verschiedene deutsche Gesangbücher. Später gaben sie eigene Gesangbücher heraus. Das Gesangbuch der IECLB, Ausgabe 1958, enthält 387 Lieder, davon 20 von Luther.

7 Das Gesangbuch der IECLB, Ausgabe 1973, enthält 266 Lieder, davon 20 von Luther. Das neue Gesangbuch der IECLB, HINOS DO POVO DE DEUS (Lieder des Gottesvolkes), 1981 eingeführt, enthält 306 Lieder, davon 12 von Luther.

dichter und Musiker Luther schätzen,⁸ und manchmal sogar in die römisch-katholische Kirche.

Das Lutherbild der Einwanderer war das Lutherbild der jeweiligen Zeit in Deutschland. In dem römisch-katholischen, luso- und afrobrasilianisch geprägten Land verquickte es sich mit der Frage der kulturellen und kirchlichen Identität der Einwanderer. An Luther und der Reformation war ihnen neben dem evangelischen wohl auch der nationale Aspekt wichtig. Missionarische Absichten hatten sie nicht. Lange Zeit hielten sie an der deutschen Sprache fest. So blieb ihr Lutherbild auf ihre eigenen Kreise beschränkt. Eine gewisse Akzentverschiebung gab es dort, wo Pfarrer der nordamerikanischen Missouri-Synode tätig waren.⁹ Zwar bestanden auch ihre Gemeinden vorwiegend aus Brasilianern deutscher Abstammung. Auch sie benutzten gewöhnlich die deutsche Sprache. Aber vermutlich trug ihr Lutherbild in Übereinstimmung mit ihrer kirchlich-theologischen Tradition weniger nationale und stärker konfessionelle Züge. Es blieb freilich ebenfalls ohne Einfluß auf die Umwelt.

Wo dagegen in anderen protestantischen Denominationen von Luther die Rede war, geschah es in portugiesischer Sprache. Hier konnten römisch-katholische wie protestantisch gewordene Brasilianer portugiesischer Herkunft etwas über Luther erfahren. Aber es war fast immer ein scharf antirömischer Luther, der ihnen von den Missionaren vorgestellt wurde. Denn der »Antikatholizismus« war eins der wichtigsten Kennzeichen der kirchlichen Identität dieser »Missions«gemeinden und -kirchen. Zusammenstöße und harte Auseinandersetzungen mit der römisch-katholischen Kirche waren die zwangsläufige Folge. Sie festigten auf beiden Seiten das jeweils traditionelle, polemisch verzerrte Bild von Luther.

Solche Polemiken gab es noch vor 30 bis 40 Jahren. So veröffentlichte der Presbyterianer Lysânias de Cerqueira Leite von 1936 bis 1942 das dreibändige Werk »Protestantismus und Romanismus« und 1941 die Streitschrift »Die Kirche, das Papsttum und die Reformation«. Sachlicher, aber ebenfalls »antikatholisch« ist das Büchlein »Die religiöse Reformation des 16. Jahrhunderts«

8 Siehe Henriqueta Rosa Fernandes BRAGA: *Música sacra evangélica no Brasil* (Evangelische Kirchenmusik in Brasilien). RJ [1961].

9 Seit 1900; daraus ist die IELB hervorgegangen.

des Presbyterianers Ilídio Burgos Lopes, 1955 posthum veröffentlicht.¹⁰ Auf römisch-katholischer Seite beteiligte sich an dieser Polemik u. a. der einflußreiche Jesuit Leonel Franca († 1948), Mitgründer und erster Rektor der römisch-katholischen Universität von Rio de Janeiro. Seine Bücher »Katholizismus und Protestantismus« und »Der Protestantismus in Brasilien« erschienen bis in die 50er Jahre in neuen Auflagen.¹¹ Noch aggressiver waren die Pamphlete des Ordenspriesters Júlio Maria. Das kam schon in den Titeln zum Ausdruck: »Der Teufel, Luther und der Protestantismus« und »Protestantische Angriffe auf die katholischen Wahrheiten mit den entsprechenden unwiderleglichen Antworten«.¹² Auch sie erlebten bis in die 50er Jahre mehrere Auflagen. Für die Reihe »Aufschlüsse über den Protestantismus« verfaßte der Ordenspriester Antônio Miranda u. a. die Schriften »Wolf im Schafspelz« und »Protestantische Lügen« als Erwiderungen auf protestantische Pamphlete ähnlichen Stils.¹³ Vereinzelte Nachwirkungen dieser vorkonziliaren Polemik finden sich bis in jüngste Zeit. So kann der Protestantismus kurzerhand pauschal zu den Gegnern der römisch-katholischen Kirche im 20. Jahrhundert gerechnet werden.¹⁴ Eine mit Zeichnungen illustrierte Kirchengeschichte,

- 10 Lysânias de Cerqueira LEITE: Protestantismo e Romanismo: resposta, ao pé da letra, à obra de Leonel Franca S.J. – »A igreja, a Reforma e a civilização« (Protestantismus und Romanismus: wörtliche Erwiderung auf das Werk von Leonel Franca S.J. – »Die Kirche, die Reformation und die Zivilisation«). RJ 1936, 1938, 1942; DERS.: A igreja, o papado e a Reforma: sùmula da resposta e réplica ao Padre L. Franca (Die Kirche, das Papsttum und die Reformation: kurze Darlegung der Antwort und Entgegnung an Pater L. Franca). RJ 1941; Ilídio Burgos LOPES: A Reforma religiosa do século XVI. SP 1955.
- 11 Leonel FRANCA: Catolicismo e protestantismo. 2. Aufl. RJ 1952; DERS.: O protestantismo no Brasil: resposta a dois pastores protestantes: Prof. Othoniel Motta e Snr. Lysanias Cerqueira Leite. 2. Aufl. RJ 1938; DERS.: O protestantismo no Brasil: Lutero e o Sr. Frederico Hansen; resposta a dois pastores protestantes: o Prof. Otoniel Motta e o Sr. Lisânias Cerqueira Leite. 3. Aufl. RJ 1952 (Ders.: Obras completas; 7).
- 12 Júlio MARIA: O diabo, Lutero e o protestantismo. 2. Aufl. Manhumirim 1950; DERS.: Ataques protestantes às verdades católicas com as respectivas respostas irrefutáveis. 5. Aufl. Petrópolis 1956.
- 13 Antônio MIRANDA: Lobo em peles de ovelha: refutação do folheto »Que é um protestante«. Manhumirim 1958; DERS.: Mentiras protestantes: refutação do folheto »Porque não sou católico romano«. Manhumirim 1958.
- 14 Zusammen mit so heterogenen Erscheinungen wie Judentum (!), Kommunismus (!), Spiritismus, religiöser Gleichgültigkeit und Unwissenheit, bürgerlicher und proletarischer Bequemlichkeit. So der brasilianische Theologe Paulo Florêncio da Silveira Camargo in den Kapiteln

1980 kurz vor dem Brasilienbesuch Papst Johannes Pauls II. veröffentlicht, zeigt z.B. den Augenblick, in dem das bekannte Tintenfaß (mit roter Tinte) am Teufel zerschellt. Im Text finden sich manche unzutreffende Behauptungen über Luthers Leben und Theologie.¹⁵

Solche Veröffentlichungen sind glücklicherweise Ausnahmen. Sie sind in keiner Weise typisch für die heutige Stellung der römisch-katholischen Kirche Brasiliens zu Luther und zum Protestantismus. Typisch sind vielmehr der Dialog und die Zusammenarbeit. Der theologische Dialog wurde bereits einige Jahre vor dem 2. Vatikanischen Konzil von Professoren der Jesuitenfakultät, damals in São Leopoldo, und der Theologischen Fakultät der IECLB, ebenfalls in São Leopoldo, eingeleitet. Eine Zeitlang nahm an ihm auch der jetzige Vorsitzende der Nationalen Bischofskonferenz Brasiliens, Ivo Lorscheiter, teil. Die Voraussetzungen waren insofern günstig, als die Lutheraner kaum je versucht hatten, römisch-katholische Brasilianer zu »missionieren«. Die römisch-katholischen Partner waren von Anfang an sehr ernsthaft bemüht, sich zutreffend über Luther zu informieren und ihn als Christen, Prediger und Theologen ernst zu nehmen.

Aus dem Gesagten wird deutlich, daß man in Brasilien nicht ohne weiteres Lutherforschung im klassischen Sinn erwarten kann. Denen, die sich um Luther mühen, stellen sich – wie mir scheint – vordringlich drei Aufgaben:

1. Die *erste Aufgabe* ist es, *Luther dem Portugiesisch sprechenden Brasilianer zugänglich zu machen*. Bisher liegen nur sehr wenige Schriften Luthers übersetzt vor. Die 95 Thesen wurden zum ersten Mal von den Methodisten 1956 übersetzt. Diese und einige andere Übersetzungen gehen nicht auf den Originaltext zurück.¹⁶ Inzwischen gibt es die 95 Thesen in neuer Übersetzung,¹⁷

über die Kirchengeschichte Brasiliens, die er für Karl BIHLMAYER; Hermann TÜCHLE: *História da igreja* (Kirchengeschichte <port.>)/ übers. von Ebion de Lima und H. Dalbosco. Bd. 3: *Idade moderna* (Neuzeit). SP 1965, 760f, verfaßt hat.

15 A. MONGE; B. SIMONETTO: *História da igreja em quadrinhos: os doze a caminho* (Kirchengeschichte in Bildern: die Zwölf unterwegs). SP 1980, 211-222.

16 Martinho LUTERO: *As noventa e cinco teses*/ aus dem Spanischen übers. von Pythagoras Daronc da Silva. São Bernardo do Campo [1956]. – Die Methodisten übersetzten die 95 Thesen aus dem Spanischen und überarbeiteten die Übersetzung anhand der französischen Übersetzung von Henri Daniel-Rops; DERS.: *Catecismo maior ou doutrina cristã fundamental*/ aus dem Spanischen übers. von Zaqueu A. de Carvalho. SP 1965; DERS.: *O Magnificat* (Le Magnificat <port.>)/ aus dem Französischen übers. von Attilio Cancian. Petrópolis 1968;

die beiden Katechismen,¹⁸ die »Schmalkaldischen Artikel«,¹⁹ »Von der Freiheit eines Christenmenschen«,²⁰ »Von weltlicher Oberkeit, ...«,²¹ »De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium«,²² alles anhand der Originaltexte übersetzt, sowie »Das Magnificat verdeutscht und ausgelegt«, von dem römisch-katholischen Verlag Vozes veröffentlicht,²³ und Auszüge aus einigen Schriften Luthers in Gottfried Fitzers Buch »Was Luther wirklich sagte«²⁴ und einer kirchengeschichtlichen Quellensammlung.²⁵ In letzter Zeit hat sich vor allem der Verlag der IECLB (Sinodal) in São Leopoldo solcher Übersetzungen angenommen. Für 1983 bereitet die gemeinsame Literaturkommission der beiden lutherischen Kirchen einen Band Lutherschriften vor. Ihm soll später eine mehrbändige Ausgabe folgen.²⁶ Erst dann wird es möglich sein, *Luther selbst* in größerem Umfang auf Portugiesisch zur Kenntnis zu nehmen. Ob er dem Brasilianer dadurch vertrauter wird, läßt sich nicht ohne weiteres sagen. Denn er ist nun einmal eine Gestalt einer fremden, fernen, nicht der eigenen Geschichte. Damit hängt auch das wohl größte Problem für den Übersetzer zusammen: er

Henry BETTENSON: Documentos da igreja cristã (Documents of the Christian Church (port.))/ übers. von Helmut Alfredo Simon. SP 1967, 231-260.

17 Martin LUTHER: As 95 Teses (Disputatio pro declaratione virtutis indulgentiarum (port.))/ übers. von R[odolpho] Hasse. PA 1957; DERS.: As 95 Teses de frei Martinho Lutero contra o comércio das indulgências. 31 de Outubro de 1517 (dass.)/ übers. von R[odolpho] Hasse. IL 28 (1967), 151-161; DERS.: As 95 teses (dass.)/ übers. von R[odolpho] Hasse. PA 1979.

18 LIVRO DE CONCORDIA: as confissões da igreja evangélica luterana (Konkordienbuch: die Bekenntnisse der evangelisch-lutherischen Kirche (port.))/ übers. von Arnaldo Schüler. SL; PA 1980; Martim LUTERO: Catecismo menor (Der kleine Katechismus (port.)). 11. Aufl. SL 1981.

19 Livro de concórdia, 305-341.

20 Martim LUTERO: Da liberdade cristã/ übers. von Leônidas Boutin und Heinz Soboll. 1. Aufl. SL 1959; 3. Aufl. SL 1979.

21 Martim LUTERO: Da autoridade secular: a obediência que lhe é devida (1523)/ übers. von Martin N. Dreher. SL 1979.

22 Martim LUTERO: Do cativo Babilônico da igreja: um prelúdio/ übers. von Martin N. Dreher. SL 1982.

23 Siehe oben Anm. 16.

24 Gottfried FITZER: O que Lutero realmente disse/ übers. von Ernesto J. Bernhoeft und Marcos Santarrita. RJ 1971.

25 Bettenson: AaO, 231-260.

26 Es gibt eine mehrbändige in Buenos Aires besorgte Auswahl aus Luther in spanischer Übersetzung. Sie dürfte einem gebildeten Brasilianer sprachlich ohne allzu große Schwierigkeiten zugänglich sein. Doch ist sie in Brasilien nur an wenigen Orten vorhanden.

muß Luther in eine Sprache und Kultur übertragen, an deren Entwicklung der evangelische Glaube nicht mitgewirkt hat.

2. Die *zweite Aufgabe* für die, die sich in Brasilien ernsthaft mit Luther beschäftigen, ist es, *zuverlässig und zutreffend* über ihn zu *informieren* und so *ein sachliches Lutherbild zu vermitteln*, das weder von Polemik verzerrt noch von Vorurteilen getrübt ist. Denn manche Veröffentlichungen über Luther und die Reformation, darunter Geschichtsbücher und Nachschlagewerke, lassen in dieser Hinsicht einiges zu wünschen übrig. An diesen Bemühungen haben sich vor allem Theologen der beiden lutherischen Kirchen beteiligt, meist Brasilianer, aber auch einige in Brasilien tätige Ausländer. Die meisten der hier zu nennenden Beiträge sind in den beiden lutherischen Verlagen, Sinodal in São Leopoldo (IECLB) und Concórdia in Porto Alegre (IELB), erschienen.

Die ausführlichste Lutherbiographie stammt freilich von dem Presbyterianer Vicente Themudo Lessa.²⁷ Knappe, in erster Linie für die eigenen Gemeinden bestimmte Abrisse des Lebens Luthers haben die Lutheraner Arno Dreher (IECLB) und Rodolpho Frederico Hasse (IELB) vorgelegt.²⁸ Recht zuverlässig ist auch das Luther und dem Luthertum gewidmete Kapitel in der mehrbändigen Sammlung »Die großen Religionen«.²⁹ In längeren Aufsätzen werden die Ursachen der Reformation, Luthers Haltung im Bauernkrieg und seine Auseinandersetzung mit Erasmus behandelt.³⁰ Diese und einige andere, kürzere Abhand-

27 Vicente THEMUDO LESSA: Lutero. 3. Aufl. SP 1956.

28 Arno DREHER: Martim Lutero, o intérprete do evangelho (Martin Luther, der Dolmetscher des Evangeliums). 1. Aufl. SL 1954; 3. Aufl. SL 1979; R[odolpho] F[rederico] HASSE: Frei Martinho – restaurador da verdade eterna (Bruder Martin – Erneuerer der ewigen Wahrheit). 1. Aufl. RJ 1960; 2. Aufl. PA o.J.

29 LUTERO E LUTERANISMO (Luther und Luthertum). In: As Grandes Religiões. Bd. 3. SP o.J., 465-480. Der »weltliche« Verlag Abril hatte dazu als Berater den anglikanischen Theologen Jaci C. Maraschin, den jetzigen Generalsekretär der Vereinigung Evangelischer Theologischer Seminare (ASTE = Associação de Seminários Teológicos Evangélicos), verpflichtet. Derselbe Verlag gab auch GRANDES PERSONAGENS: a vida e a obra dos homens que fizeram a história (Große Persönlichkeiten: das Leben und das Werk der Menschen, die Geschichte gemacht haben). História universal (Universalgeschichte). Bd. 3: Do às repúblicas de mercadores feudalismo (Vom Feudalismus zu den Handelsrepubliken). SP 1970; 2. Aufl. SP 1978, heraus. Deren Lutherkapitel (9-24), offenbar ohne evangelischen Berater verfaßt, enthält leider allerlei sachliche Fehler.

30 Oswaldo SCHÜLER: As causas da Reforma. IL 27 (1966), 90-123; Mário L. REHFELDT: Lutero e a

lungen wollen nichts Neues zutage fördern, sondern nur Luther besser bekannt machen.³¹

Demselben Ziel dienen auch die etwas zahlreicheren Übersetzungen von Büchern und Aufsätzen von Lutherkennern und Historikern anderer Länder. Davon seien hervorgehoben: die Reformationsgeschichten von Jean-Henri Merle d'Aubigné, Arthur Geoffrey Dickens und Hermann Tüchle und C. A. Bouman;³² die Lutherbiographien von Franz Lau, Albert Greiner und Lucien Febvre;³³ Hans Joachim Iwands »Glaubensgerechtigkeit nach Luthers Lehre«

guerra dos camponeses. IL 30 (1969), 103-110 (Einleitung zu Luthers Bauernkriegsschriften, die auf Spanisch in der oben Anm. 26 erwähnten Ausgabe erschienen ist); Daltro KAUTZMANN: Lutero e Erasmo. IL 25 (1964), 23-38.

- 31 Einige Veröffentlichungen von brasilianischen, in Brasilien tätigen und ausländischen Autoren in deutscher Sprache, die früher in der IECLB und der IELB eine gewisse Berechtigung gehabt haben mögen, sind heute nur noch einem sehr kleinen Kreis von Lesern zugänglich. Darum wird hier nur pauschal ihre Existenz erwähnt: Peter MEINHOLD: Luthers Thesenanschlag fand doch statt, eine Antwort auf die Behauptung eines katholischen Theologen. IL 24 (1963), 149-154; Günther NELLE: Luthers Heirat. IL 24 (1963), 186-188; Joachim FISCHER: Die Einheit der Christenheit in Luthers Theologie. EstT 3 (1963), 81-94; DIE LEHRE VON DER KIRCHE IN DEN LUTHERISCHEN BEKENNTNISSCHRIFTEN/ übers. von O. E. Sohn. IL 28 (1967), 121-134; Theodor REUTER: Luther und das Verhältnis von Mann und Weib. IL 24 (1963), 34-43; Ivar ASHEIM: Das allgemeine Priestertum und die kirchliche Autorität bei Luther. EstT 8 (1968), 53-71; IL 29 (1968), 205-224; Joachim FISCHER: Gelebte Rechtfertigung: die Rechtfertigung allein aus Glauben im Handeln des Christen. EstT 7 (1967), 150-166; Harding MEYER: Das geschriebene und das mündliche Evangelium. EstT 1 (1961) Heft 1, 2-20; Theodor REUTER: Luther und der Umgang mit der Heiligen Schrift. IL 24 (1963), 160-163; H[ans] ROTTMANN: Das Sola-Scriptura-Prinzip bei Luther. IL 25 (1964), 39-51; Hermann SASSE: Heilige Kirche oder Heilige Schrift?: die Bedeutung des Sola Scriptura der Reformation (Holy church or holy writ? <dt.>)/ übers. von Hans-Siegfried Huss und I. E. Lang. IL 29 (1968), 165-195; Lindolfo WEINGÄRTNER: Luther als Prediger. EstT 7 (1967), 120-130; Joachim FISCHER: Das Evangelium und die soziale Revolution: Luthers Verhältnis zur bäuerlich-revolutionären Bewegung. EstT 3 (1963), 1-20; Harm ALPERS: Herrenmahl und Kommunion: eine Besinnung über die Arnoldshainer Thesen und ihre theologischen Grundlagen. EstT 9 (1969), 19-51; Hermann SASSE: Luthers Vermächtnis an die Christenheit. IL 28 (1967), 152-166.

- 32 J[ean]-H[enri] MERLE D'AUBIGNÉ: História da Reform do décimo-sexto século (Histoire de la Réforme au XVI^e siècle <port.>)/ übers. von J. Carvalho und Celly Monteiro Moço. 5 Bde. SP 1951-1962; A[rthur] G[eoffrey] DICKENS: A Reforma e a Europa do século XVI (Reformation and society <port.>)/ übers. von António Gonçalves Mattoso. Lissabon 1971; Hermann TÜCHLE; C. A. BOUMAN: Nova história da igreja (Neue Kirchengeschichte <port.>). Bd. 3: Reforma e Contra-Reforma/ übers. von Waldomiro Pires Martins. Petrópolis 1971.

- 33 Franz LAU: Lutero (Luther <port.>)/ übers. von Walter O. Schlupp. 1. Aufl. SL 1974; 2. Aufl. SL

und George Wolfgang Forells »Faith active in love«;³⁴ Studien von Franz Lau über den Thesenanschlag, von A. R. Kretzmann über Gesetz und Evangelium, von Herbert J. A. Bouman über die Lehre vom Amt und von Hermann Sasse über die Realpräsenz;³⁵ das Büchlein »Luther und Luthertum heute«, von einem römisch-katholischen Verlag veröffentlicht, mit Aufsätzen von Erwin Iserloh über das römisch-katholische Lutherbild und Harding Meyer³⁶ über das Thema, das dem Buch den Titel gegeben hat;³⁷ Heft 118 (»Luther gestern und heute«) der Zeitschrift »Concilium« (1976);³⁸ schließlich eine Anthologie des Verlags der IECLB aus Anlaß des Reformationsjubiläums von 1967.³⁹

Die Übersicht zeigt, daß es zuverlässige detailliertere Informationen erst über wenige Themen und Aspekte des Lebens, des Werkes und der Theologie Luthers gibt. Sie macht deutlich, daß Brasilien in diesem Punkt auf die Lutherforschung anderer Länder angewiesen ist. Sie läßt aber nicht zuletzt auch erkennen, daß etwa seit den 60er Jahren das Interesse an Luther wächst.

3. Das zeigt sich auch bei der *dritten Aufgabe* derer, denen an Luther liegt:

1980; Albert GREINER: Lutero: ensaio biográfico (Luther: essai biographique (port.)). SL 1969; Lucien FEBVRE: Martinho Lutero: um destino (Un destin: Martin Luther (port.))/ übers. von Maria Elisabeth Cabral. Amadora 1976.

34 Hans Joachim IWAND: A justiça da fé: exposição conforme a doutrina de Lutero/ übers. von Walter Altmann und Lindolfo Weingärtner. SL 1977; 2. Aufl. SL 1981; George Wolfgang FORELL: Fé ativa no amor (Faith active in love (port.))/ übers. von Geraldo Korndörfer. PA; SL 1977.

35 Franz LAU: A afixação das teses de Lutero: lenda ou fato?/ übers. von M[anfredo] Siegle und M[artin] Dreher. EstT 7 (1967), 170-185; A. R. KRETZMANN: Lei e evangelho/ übers. von Arnaldo Schüler. PA 1965; H[erbert] J. A. BOUMAN: A doutrina do ministério segundo Lutero e as confissões Luteranas/ übers. von Gastão Thomé. IL 27 (1966), 1-30; Hermann SASSE: Isto é o meu corpo: a luta de Lutero em defesa da presença real no sacramento do altar/ übers. von Mário L. Rehfeldt. PA 1970.

36 Er war acht Jahre lang Professor für Systematische Theologie an der Theologischen Hochschule der IECLB in São Leopoldo. Der Aufsatz ist ein Originalbeitrag. Meyer schrieb ihn nach seiner Rückkehr nach Europa.

37 E[rwin] ISELOH; Harding MEYER: Lutero e luteranismo hoje (Luther und Luthertum heute (port.))/ übers. von Breno Schumann. Petrópolis 1969.

38 Die Zeitschrift erscheint auch in einer portugiesischen Ausgabe. Alle ihre Lutherartikel liegen also auf Portugiesisch vor, wie z.B. der grundlegende Aufsatz Ernst WOLF: Que pretendia realmente Lutero? (Was wollte Luther eigentlich? (port.))/ übers. von José Sousa Monteiro. CCL 14 (Petrópolis 1966) Heft 4, 17-25.

39 LUTERO E A REFORMA: uma antologia em comemoração do 450º aniversário da Reforma. SL 1967.

seiner *kritischen Rezeption*. Es wird zunehmend als notwendig erkannt, ihn für die eigene christliche, kirchliche und theologische Existenz fruchtbar zu machen und in eine eigenständige lateinamerikanische Theologie einzubringen. Reformationsfeiern, das Augustana-Jubiläum von 1980 und andere Vorgänge haben Anlaß zu solchen Versuchen gegeben. Bewußt wird über Luther inmitten der lateinamerikanischen Wirklichkeit nachgedacht. Sie ist weithin die Wirklichkeit von Ungerechtigkeit, Unterdrückung, Ausbeutung, Gewalt und Leiden. Hier wird Luther in manchmal überraschender Weise vom sozialen, politischen, wirtschaftlichen und religiösen Kontext her aktuell. Diese Lutherrezeption steht noch in den Anfängen. Aber sie ist sicher der wichtigste Aspekt unseres Themas. Denn hier haben brasilianische Theologen – meist Lutheraner – etwas eigenes zu sagen:

Mehrere Theologen haben *Bedeutung und Aktualität Luthers und der Reformation* für ein brasilianisches Publikum herausgearbeitet. Ernesto Th. Schlieper (IECLB)⁴⁰ stellt Luther als Prediger des Evangeliums und Diener des gekreuzigten Christus vor, als den Mann, der dafür kämpfte, daß die Kirche Christi wirklich Kirche sei, in Freiheit dem Evangelium gehorsam.⁴¹ Auch Mário L. Rehfeldt (IELB) sieht die Mitte der Reformation Luthers in der Verkündigung der Botschaft des Kreuzes, das Gottes Antwort auf das Paradox der menschlichen Existenz ist.⁴² Walter Altmann (IECLB) reflektiert über »lutherisches« Reden von Gott und das Evangelische an Luther angesichts der Herausforderungen der lateinamerikanischen Gegenwart. Er greift dabei Anstöße der Befreiungstheologie auf. Er versteht den Weg der Christen als den Weg, den Gott in Christus selbst gegangen ist, den Weg der Solidarität mit den Unterdrückten, des Gerichts über eine Gesellschaft millionenfachen Leidens

40 1909-1969; von 1957 bis zu seinem Tod Kirchenpräsident, einige Jahre lang gleichzeitig Rektor der Theologischen Hochschule.

41 Ernesto Th. SCHLIEPER: O vulto de Martin Luther (Die Gestalt Martin Luthers). EstT: Studien und Berichte, alte Folge, 1953, 61-64; Testemunho evangélico na América Latina: palestras e prédicas (Evangelisches Zeugnis in Lateinamerika: Vorträge und Predigten)/ hrsg. von Joachim Fischer. SL 1974, 19-22. Diese und viele der noch zu nennenden Studien sind Vorträge bzw. Vorlesungen, oft im Rahmen von Ringvorlesungen der Theologischen Hochschule der IECLB gehalten. Im zweiten Semester 1979 war die Ringvorlesung dem Thema »Luther« gewidmet. Die Vorträge und Vorlesungen sind inzwischen veröffentlicht.

42 Mário L. REHFELDT: A missão de Lutero no mundo do século XVI (Luthers Sendung in der Welt des 16. Jh.). IL 32 (1971), 137-140.

und der Hoffnung auf eine gerechte, menschliche Welt.⁴³ Für Martin N. Dreher (IECLB) ist in unserer scheinbar sinnlosen Welt und inmitten des Elends eines traditionellen, kleingläubigen Christentums die Frage Luthers nach der Mitte des Evangeliums ebenso aktuell wie seine befreiende Antwort des Glaubens.⁴⁴ Von einem strikt bekenntnisgebundenen Standpunkt aus interpretiert Martin C. Warth (IELB) »Die Botschaft der Reformation für das 20. Jahrhundert« – christliche Freiheit, in der inspirierten Schrift offenbartes Evangelium und lutherisches Bekenntnis – wesentlich als Kritik charakteristischer Erscheinungen unserer Zeit: Vermassung des Menschen, Säkularisierung (mit historisch-kritischer Exegese und Entmythologisierung!) und Ökumenismus.⁴⁵

Zu allen Zeiten war die Auslegung der Heiligen Schrift von grundlegender Bedeutung für die eigene kirchlich-theologische Existenz. In Brasilien liegen historisch-kritische Exegese, Fundamentalismus, grundsätzlicher Antidogmatismus und ein neuer »Praxis-Fundamentalismus« miteinander in Streit. In diesem Zusammenhang reflektieren einige Theologen der IECLB von Luther her *das rechte Verständnis der Schrift und ihre angemessene Auslegung*. Hans-Jürgen Prien⁴⁶ hat für den Dialog mit der IELB, die die Verbalinspiration vertritt, die Frage nach Gottes- und Menschenwort in der Bibel zur Diskussion gestellt. Ervino Schmidt befaßt sich mit dem Verhältnis von Schriftautorität in der Sicht Luthers und historisch-kritischer Exegese. Gottfried Brakemeier stellt die evangelische Schriftauslegung in den brasilianischen Kontext hinein als die Auslegung, die die Freiheit der Schrift respektiert. In gewisser Weise kann hierher auch die Anthologie von Nelson Kirst aus Luthers Tischreden über Predigt und Prediger gerechnet werden.⁴⁷ Alle diese Studien gehören zu

43 Walter ALTMANN: Solidariedade – juízo – esperança: legitimidade e falsidade de um falar »luterano« de Deus na América Latina (Solidarität – Gericht – Hoffnung: legitimes und falsches »lutherisches« Reden von Gott in Lateinamerika). In: Simpósio, Sonderheft 2: Falar de Deus hoje (Reden von Gott heute// hrsg. von Walter Altmann. SP 1979, 75-95; DERS.: Lutero, afinal, o que quis? (Was wollte Luther eigentlich?) In: Reflexões em torno de Lutero/ hrsg. von Martin Norberto Dreher. EstT 21 (1981) Sonderheft, 9-28.

44 Martin Norberto DREHER: Reforma luterana hoje: traduzindo as intenções do reformador para os nossos dias (Lutherische Reformation heute: Deutung der Absichten des Reformators für unsere Zeit). In: Reflexões em torno de Lutero, 112-120.

45 Martin C. WARTH: A mensagem da Reforma para o século XX. IL 29 (1968), 143-164.

46 1969-1973 Professor für Kirchen- und Dogmengeschichte an der Theologischen Hochschule der IECLB.

47 Hans-Jürgen PRIEN: Palavra divina e palavra humana na Bíblia, ou a questão: onde está a

dem Bemühen um Orientierung in Theologie und Gemeindearbeit. Dabei ist Luther hier der erste Gesprächspartner.

In der Vergangenheit war das Verhältnis der beiden lutherischen Kirchen bestenfalls ein Nebeneinander, oft auch ein Gegeneinander. Aber seit den 60er Jahren nahmen »Weltbund«-Lutheraner (IECLB) und »Missouri«-Lutheraner (IELB) den theologischen Dialog auf. Ihr erstes Thema war der *Kirchenbegriff*.⁴⁸ Dafür untersuchten Mário L. Rehfeldt (IELB) den Kirchenbegriff des jungen, Joachim Fischer (IECLB) den des älteren Luther.⁴⁹ Hier dient das gemeinsame Bemühen um Luther der Annäherung von Lutheranern unterschiedlicher theologischer Orientierung im Rahmen einer umfassenderen Strategie des engeren Zusammenschlusses aller Lutheraner Lateinamerikas. Anders als in der Frage der Heiligen Schrift gibt es im Verständnis der Ekklesiologie Luthers keine nennenswerten Unterschiede zwischen den beiden Zweigen des Luthertums.

Zu den brennendsten Problemen Brasiliens gehören die sozialen, politischen und wirtschaftlichen. Daher interessiert man sich nicht nur in den lutherischen Kirchen für den »politischen« Luther. Nestor Beck (IELB) hebt in Luthers Staatsverständnis diejenigen Aspekte hervor, die in den lutherischen Kirchen am gründlichsten vergessen worden sind, aber für Lateinamerika die größte Bedeutung haben: die »Obrigkeitspflichten« und die aktive Mitverantwortung der Christen für das Gemeinwohl.⁵⁰ Der reformierte holländische

verdade? (Gotteswort und Menschenwort in der Bibel oder die Frage: Wo ist die Wahrheit? <port.>)/ übers. von Walter O. Schlupp. EstT 12 (1972), 80-93; Ervino SCHMIDT: Autoridade da Sagrada Escritura e a interpretação científica. EstT 19 (1979), 85-94; Gottfried BRAKEMEIER: Interpretação evangélica da Bíblia a partir de Lutero. In: Reflexões em torno de Lutero, 29-48; Nelson KIRST: Lutero, pregação e pregadores – pequena antologia de »Falas de mesa«. In: Ebd, 70-87.

48 1. Konferenz der Professoren der lutherischen theologischen Hochschulen (bzw. Seminare) Lateinamerikas, Lima (Peru) 1965.

49 Mário L. REHFELDT: O conceito da igreja de Lutero até 1521. IL 26 (1965), 188-221; Ekklesia 10 (José C. Paz, Argentinien 1966) Heft 22/23, 105-130; Joachim FISCHER: O conceito »igreja« de Lutero segundo seus escritos »Dos concílios e da igreja« e »Contra Hans Worst« (Der Kirchenbegriff in Luthers Schriften »Von den Konziliis und Kirchen« und »Wider Hans Worst« <port.>)/ übers. von Werner Dietz und Rubens Horst. EstT 6 (1966), 161-175; Ekklesia 10 (José C. Paz, Argentinien 1966) Heft 22/23, 131-144.

50 Nestor BECK: Lutero e o estado (Luther und der Staat). IL 25 (1964), 1-23.

Theologe Lambert Schuurman⁵¹ interpretiert die Zweireichelehre als Beitrag zur Praxis der christlichen Kirchen in Lateinamerika, weil sie den Aspekt der eschatologischen Spannung zur Geltung bringt und zu einer Reflexion über den historischen Prozeß des Kontinents hinführt.⁵² Für die Gemeinden erläutert Harald Malschitzky (IECLB) die Zweireichelehre in leichtverständlicher Weise und zeigt wichtige Konsequenzen auf: die Begrenzung der obrigkeitlichen Gewalt, die Verantwortung des Staates für das Schulwesen, die Kritik wirtschaftlicher Ausbeutung des Menschen und die Notwendigkeit einer klaren und mutigen Sprache der Christen in sozialen, politischen und wirtschaftlichen Fragen. Joachim Fischer stellt Luther als den Kritiker von »Kaufshandlung und Wucher«, d.h. des Frühkapitalismus, vor.⁵³ In einem Land, dessen »neokapitalistische« Wirtschaftsordnung so beschaffen ist, daß sich das »Kapital« von Karl Marx stellenweise wie ihre aktuelle Beschreibung liest, ist Luthers Kritik an menschenverachtenden, ausbeuterischen Wirtschaftspraktiken leicht verständlich. Obwohl die Grenzen des Reformators gerade auf dem politischen Gebiet deutlich sichtbar werden (Bauernaufstand!), finden manche von dieser Seite her Zugang zu ihm.

Schließlich muß noch das *Bemühen um Luther im ökumenischen Kontext*, besonders im lutherisch-römisch-katholischen Dialog, hervorgehoben werden. Harding Meyer zeichnet das ältere römisch-katholische, polemische Lutherbild nach. Ernesto Th. Schlieper legt zur Orientierung der lutherischen Gemeinden und Pfarrer angesichts des Ökumenismus des 2. Vatikanischen Konzils Luthers Verständnis von der Einheit der Kirche dar.⁵⁴ Eine bemerkenswert sachliche Darstellung der Entwicklung Luthers bis 1521 von dem Franziskaner Jerônimo Jerković und einen Abriss der Ekklesiologie Luthers von Breno Schumann (IECLB) enthält das Büchlein »Martin Luther 450 Jahre

51 Einige Jahre lang als Theologieprofessor in Buenos Aires tätig.

52 Dieser Vortrag, auf Spanisch bei einer Konferenz der Professoren der lutherischen theologischen Fakultäten gehalten, wurde auch auf Portugiesisch veröffentlicht; LAMBERT SCHUURMAN: A doutrina dos dois reinos em sua relevância para a situação latino-americana/ übers. von Werner Fuchs. EstT 12 (1972), 63-69.

53 Harald MALSCHITZKY: Lutero e a causa do povo (Luther und die Sache des Volkes). SL o.J.; Joachim FISCHER: Lutero e o capitalismo incipiente. In: Reflexões em torno de Lutero, 88-111.

54 Harding MEYER: Lutero na opinião da igreja católica apostólica romana. EstT 1 (1961) Sonderheft, 13-28; Ernesto Th. SCHLIEPER: A Reforma e a unidade da igreja. Igreja em nossos dias 8 (SL 1967) Heft 10, 14f; Testemunho evangélico na América Latina, 33-39.

danach ...«, 1967 von einem römisch-katholischen Verlag veröffentlicht.⁵⁵ Beide Studien haben die ökumenische Perspektive im Blick. Darci Drehmer (IECLB) entfaltet das lutherische Verständnis von Gemeinde und Kirche.⁵⁶ In einer Untersuchung zum Thema »Evangelisation« – für die römisch-katholische Kirche zentral, im Weltprotestantismus umstritten, mit Überlegungen in der IECLB – betont Walter Altmann von Luther her den Primat des Wortes Gottes und die Einheit von Verkündigung und Handeln.⁵⁷ Es gibt noch mehr ökumenische Bemühungen um Luther, etwa in lutherisch-katholischen Studiengruppen u.ä. Aber darüber liegen keine Veröffentlichungen vor.

In einzelnen Studien werden noch *weitere Themen* der Theologie Luthers untersucht: Wort und Sakrament, kirchliches Amt,⁵⁸ Heiliger Geist und Spiritualität,⁵⁹ Enthusiasmus.⁶⁰ Das vergleichende Studium der Theologie Luthers und der Theologie der Befreiung⁶¹ ist literarisch noch nicht faßbar. Auch Lutherstudien in Pfarrkonventen der lutherischen Kirchen und bei anderen Gelegenheiten finden oft keinen literarischen Niederschlag. So kann hier nur

- 55 Jerônimo JERKOVIĆ: Martinho Lutero, do catolicismo à Reforma (Martin Luther, vom Katholizismus zur Reformation). In: Jerônimo Jerković; Breno Schumann: Martinho Lutero, 450 anos depois. Petrópolis 1967, 7-86; Breno SCHUMANN: Martinho Lutero, da Reforma ao ecumenismo (Martin Luther, von der Reformation zum Ökumenismus). In: Ebd, 87-117.
- 56 Darci DREHMER: A igreja particular na compreensão teológica e na prática pastoral luteranas (Die Ortsgemeinde in der lutherischen Theologie und Pfarrpraxis). In: Igreja Particular. SP 1974, 141-150.
- 57 Walter ALTMANN: Evangelização: reflexão a partir de Lutero e no contexto ecumênico protestante mundial (Evangelisation: Reflexion von Luther her und im ökumenischen Kontext des Weltprotestantismus). EstT 16 (1976) Heft 1, 18-29.
- 58 Martin Norberto DREHER: Palavra e sacramento. EstT 20 (1980), 154-162; Walter ALTMANN: O ministério pastoral em Lutero: algumas teses e breve explicação (Das geistliche Amt bei Luther: einige Thesen mit kurzer Erläuterung). In: Pastorado em discussão/ hrsg. von Huberto Kirchheim. SL 1979, 26-34.
- 59 Hermann BRANDT (1971-1977 Professor für Systematische Theologie an der Theologischen Hochschule der IECLB): O risco do espírito: um estudo pneumatológico (Das Wagnis des Geistes: eine pneumatologische Studie (port.))/ übers. von Geraldo Korndörfer. SL 1977; DERS.: Espiritualidade: motivações e critérios (Spiritualität: Anstöße und Kriterien (port.))/ übers. von Martin Volkmann. SL 1978.
- 60 Joachim FISCHER: O homem – um entusiasta?: a atualidade do tema Lutero e os entusiastas (Der Mensch – ein Schwärmer?: die Aktualität des Themas Luther und die Schwärmer). In: Reflexões em torno de Lutero, 49-69.
- 61 Seminare an der Theologischen Hochschule der IECLB 1981 und 1982.

gesagt werden, daß die Veröffentlichungen allein keine erschöpfende Auskunft über das Thema »Luther in Brasilien« geben.

Niemand wird erwarten, daß Brasilien demnächst lutherisch wird. Es ist auch nicht damit zu rechnen, daß sich plötzlich Scharen von Theologen und Historikern mit Luther befassen. Auch in Zukunft wird er in erster Linie für die kleine Minderheit der Lutheraner wichtig sein. Unter ihnen ist eine ernstzunehmende Lutherrezeption in Gang gekommen. Es ist kein »akademisches« Studium des Reformators. Luther wird jeweils in bestimmten Situationen und im Blick auf sie kritisch befragt. In diesem Sinne sind alle Erzeugnisse der Luther»forschung« in Brasilien Gelegenheitsschriften. Diesen Charakter haben sie mit Luthers eigenen Schriften gemeinsam. Es ist ein langer Weg von dem Lutheraner unter den »Menschenfressern der Neuen Welt« bis zu den 900000 Lutheranern der Gegenwart. Zusammenfassend läßt sich über »Luther in Brasilien« heute sagen: er ist aktueller Gesprächspartner vor allem als Prediger des Evangeliums vom Kreuz Christi, als evangelischer Ausleger der Bibel, als Mann der Kirche, als »Politiker« und in seiner »ökumenischen Rolle«.

Abkürzungen

EstT	Estudos teológicos (SL)
PA	Porto Alegre, Rio Grande do Sul
RJ	Rio de Janeiro, Rio de Janeiro
SL	São Leopoldo, Rio Grande do Sul
SP	São Paulo, São Paulo